

IM GESPRÄCH MIT MICHAEL PAULS, GESCHÄFTSFÜHRER DER PRIMA MENÜ GMBH

MICHAEL PAULS:

„DIE GRUNDEXISTENZ
LÄSST SICH NUR DURCH
VERÄNDERUNG ERHALTEN.“

KATHARINA KOSLECK
LEITERIN MARKETING &
KOMMUNIKATION
PRIMA MENÜ GMBH





MICHAEL PAULS
GESCHÄFTSFÜHRER
PRIMA MENÜ GMBH

„NACHHALTIGKEIT ENTSTEHT DURCH EIN STÄNDIGES, GELEBTES MITEINANDER.“

SITA IM GESPRÄCH MIT MICHAEL PAULS,
GESCHÄFTSFÜHRER DER PRIMA MENÜ GMBH

PRIMA MENÜ GMBH

MITTELSTÄNDISCHER HERSTELLER VON TIEF-
KÜHLKOST-KOMPLETTFERTIGGERICHTEN FÜR
EINZELHANDEL UND GROSSVERBRAUCHER

SITZ: LEOPOLDSHÖHE (BIELEFELD)
GRÜNDUNG: 1995

DIE PRIMA MENÜ GMBH IST SEIT IHRER
GRÜNDUNG KUNDE BEI SITA UND NÜTZT
HEUTE FOLGENDE LEISTUNGEN:

- ENTSORGUNG
- BERATUNG
(PROZESSOPTIMIERUNG)
- ZERTIFIZIERUNG (CO₂-SCAN)
- SONDERABFALLENTSORGUNG

SITA: HERR PAULS, WELCHEN STELLEN- WERT HAT NACHHALTIGKEIT IN IHREM UNTERNEHMEN?

Michael Pauls: Das ist ein ganz wesentlicher
Aspekt, der sich bis zu unserer Unterneh-
mensgründung, vor 15 Jahren, zurückfüh-
ren lässt. Schon damals haben wir großen
Wert auf Umweltschutz gelegt und eine
Verpackung entwickelt, die zu 90 Prozent
aus Zellulose besteht – also aus nachwach-
senden Rohstoffen. Mit diesem Karton-Tray
waren wir führend in Sachen Umweltschutz.

Auch für mich ganz persönlich ist Nachhaltig-
keit essentiell: Die Grundexistenz unserer
Gesellschaft, auf diesem Wohlstandsniveau,
lässt sich nur durch Bewusstseinsverände-
rung erhalten.

ALSO INTERPRETIEREN SIE NACH- HALTIGKEIT IM WESENTLICHEN ALS UMWELTSCHUTZ?

Nicht nur. Nachhaltigkeit basiert auf drei
Säulen: Umweltschutz, soziales Engage-
ment und nachhaltiges Wirtschaften. Aus
meiner Sicht ist der wirtschaftliche Aspekt
der grundlegendste. Denn nur wenn ein
Unternehmen vernünftig wirtschaftet, hat
es Ressourcen für Umweltschutz und
Soziales. Prima Menü hat sich als solides,
stabiles Unternehmen etabliert – deshalb

können wir auch großen Wert auf Nachhal-
tigkeit legen.

WIE SIEHT IHR SOZIALES ENGAGEMENT AUS?

Eine gute Unternehmenskultur ist uns wich-
tig. Dafür haben wir gemeinsame Leitsätze
entwickelt, die eins sicherstellen sollen:
einen fairen Umgang mit den Mitarbeitern.
Dazu gehört auch, dass wir ausbilden und
einzelnen Mitarbeitern sogar ihr Studium
fördern. Aber auch die Förderung von Sport-
vereinen in der Region oder der Tafeln ist
für uns selbstverständlich.

WELCHE ROLLE SPIELT DAS ABFALL- MANAGEMENT IM HINBLICK AUF IHRE NACHHALTIGKEITZIELE?

Eine wichtige. Nachhaltigkeit beginnt bei
uns schon beim Beschaffungsmanagement.
Hier versuchen wir schon, überflüssige Ver-
packung zu vermeiden und das Volumen zu
reduzieren. Das hat Vorteile für den Trans-
port, für unseren Gesamtaufwand und
natürlich auch für die Umwelt.

INWIEWEIT UNTERSTÜTZT SIE SITA, IHRE PROZESSE NOCH NACHHALTIGER ZU GESTALTEN?

Das ist ein ständiges, gelebtes Miteinander.
Früher wurde alles – salopp gesagt – in den



MICHAEL PAULS
GESCHÄFTSFÜHRER
PRIMA MENÜ GMBH

Müll geschmissen. Das sorgte für permanenten Abtransport und damit ein hohes Verkehrsaufkommen. Gemeinsam mit SITA haben wir eine Lösung entwickelt und eine Pressmulde bei uns installiert. Das ermöglicht niedrigere Abholfrequenzen und spart somit Benzin – für SITA und für die Umwelt. Das Gleiche passiert zurzeit mit dem Mischmüll – das erproben wir gerade in Zusammenarbeit mit SITA.

Für Nachhaltigkeit gibt es keine Patentlösung. Technische Gegebenheiten, Arbeitsschutz, Dichtigkeiten ... alle diese Faktoren sind zu berücksichtigen, um eine Lösung zu finden, von der jeder profitiert – die Umwelt, aber auch SITA und Prima Menü. Das ist eine Herausforderung, für die wir einen leistungsfähigen Partner im Bereich Abfallwirtschaft brauchen. Den haben wir mit SITA gefunden.

WIE BEURTEILEN SIE DEN EINSATZ VON SITA BEZÜGLICH NACHHALTIGKEIT?

SITA begleitet uns ja schon von Anfang an. Das zeigt schon, dass wir eine stabile Partnerschaft haben. Die Einführung des CO₂-Scans von SITA hat uns erneut darin bestätigt, dass wir zueinander passen. Das war ein Aha-Effekt, wir haben gemerkt: Da geht ein Partner mit uns in die gleiche

Richtung, was das Thema Nachhaltigkeit betrifft.

SIE WAREN EINES DER ERSTEN UNTERNEHMEN, DAS DEN CO₂-SCAN GENUTZT HAT. WIE WAR DAS ERGEBNIS UND INWIEWEIT HAT ES IHNEN GEHOLFEN, DIE NACHHALTIGKEIT IHRES UNTERNEHMENS WEITER ZU VERBESSERN?

Der CO₂-Scan hat uns in erster Linie Argumentationsmöglichkeiten an die Hand gegeben. Eine messbare Größe. Für viele ist Nachhaltigkeit nur ein Marketing-Trick. Wir aber wollen das Thema auch leben. Der Scan hat uns in unserem Weg bestätigt: 51 Tonnen CO₂ sparen wir demnach jährlich ein – bezogen auf das Referenzjahr 1990 des Kyoto-Vertrags. Wir werden den CO₂-Scan erneut durchführen, um unsere weitere Entwicklung messen zu können.

WO SEHEN SIE NOCH POTENZIAL, UM IHRE NACHHALTIGKEIT ZU VERBESSERN?

Was wir gerne gemeinsam mit SITA optimieren möchten, ist die Verwertbarkeit unserer Verpackungen: Sie bestehen zu 90 Prozent aus Zellulose und nur zu 10 Prozent aus PET. Da liegt ein gigantisches Potenzial, allein zur thermischen Nutzung. Unsere Anregung: Wie kann diese Verpackung einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden. Wie kann

hier ein optimaler Wirkungsgrad für alle Beteiligten erreicht werden?